

Kollisionen mit Straßenbäumen:

AVR fordert Erfolg versprechende Sofortmaßnahmen

Luxemburg, den 17. November 2008 (AVR)

Zu viele Kollisionen enden tödlich an Straßenbäumen. Durch geeignete Maßnahmen könnten die Baumunfälle deutlich verringert werden, erklärt der Präsident der AVR. So geht die Zahl der Getöteten nach Installierung von Schutzplanken um mehr als die Hälfte zurück, auch die Verletzungsschwere vermindert sich erheblich. Wird die zulässige Höchstgeschwindigkeit in angemessener Weise beschränkt, ist mit einem noch höheren Rückgang schwerer Unfälle zu rechnen. Neben diesen Maßnahmen fordert die AVR vor allem, dass außerorts keine neuen Bäume mehr unmittelbar am Straßenrand gepflanzt werden.

Baumunfälle können relativ einfach und kostengünstig bekämpft werden. Zunächst sollten die Streckenabschnitte und Kurven ermittelt werden, in denen sich häufig Baumunfälle ereignen. Diese Unfallhäufungsstellen müssen durch entsprechende Maßnahmen mit erster Priorität entschärft werden. Der AVR fordert die jeweils Verantwortlichen auf, hierfür höhere finanzielle Mittel bereitzustellen und Maßnahmen, deren Wirksamkeit bestätigt ist, in großem Umfang durchzuführen.

Ein Verkehrsteilnehmer, der sich an die Verkehrsordnung hält, darf nicht durch einen kleinen Fehler mit dem Tod oder schweren Verletzungen bestraft werden

Die Bäume an den Landstraßen sind ökologisch von Bedeutung. Sie stellen allerdings ein erhebliches Risiko dar, das hier in Luxemburg nach einer Umfrage des ACL jedoch stark unterschätzt wird. Die Landstraßenunfälle mit den schwersten Folgen sind in der großen Mehrzahl Kollisionen, bei denen das Fahrzeug gegen einen Baum prallt. Pro Jahr werden 9 Verkehrsteilnehmer bei Kollisionen mit Straßenbäumen getötet – (Durchschnitt aus den letzten 4 Jahren 2005-2008) das ist jeder 5. Tote im Straßenverkehr.

Viele werden auch schwer verletzt. Über deren Anzahl gibt es keine Statistik

Nach internationalem Maßstab kann man jedoch pro tödlich Verletztem 4-5 Schwerverletzte durch die gleichen Ursachen hinzuzählen Das sind 55-60 Opfer (KSI killed + severely injured) pro Jahr .

Keine gute Note für die Verantwortlichen des Straßenbauamtes!

Die Unfallursachen sind vielschichtig: überhöhtes Tempo, riskante Überholmanöver, Ermüdung, Fehleinschätzung der Straßenverhältnisse - meist wird eine Kollision durch mehrere Ursachen ausgelöst.. Auch psychologische Faktoren spielen eine Rolle. Allein bewirken eine Art Tunneleffekt. Der Blick des Fahrers richtet sich weit nach vorn. Dadurch entsteht die Neigung, den Wagen zu weit zur Fahrbahnmitte hin zu lenken.

Gegen die Baumunfälle bzw. den Aufprall gegen ein Hindernis am Straßenrand gibt es unterschiedliche Maßnahmen. Schutzplanken anzubringen ist eine wirkungsvolle Maßnahme. Außerdem sollten alte und kranke Bäume abgeholzt werden und an **dieser Stelle sollten keine Bäume nachgepflanzt** werden. Beim Neubau von Straßen sollte auf Bäume an den Rändern verzichtet werden.

Zum Erhalt einer speziellen Biosphäre könnten stattdessen Sträucher am Straßenrand angepflanzt werden.



Durch Schutzplanken geht die Zahl der Getöteten um mehr als die Hälfte zurück.